

Summer School: Rethinking Audience

08.06.2023
Tag 1

„Was genau ist eigentlich...?“
Zur Definition von Begrifflichkeiten in der
Kulturarbeit

Beschreibung

Inklusion, Integration und Partizipation sind gern und häufig verwendete Schlagwörter, wenn wir über Kunst- und Kulturvermittlung sprechen und damit ein möglichst breites Publikum erreichen wollen. Doch reden wir eigentlich immer von den gleichen Vorhaben und Zielen, wenn wir Veranstaltungen und Programme mit solchen Versprechen ankündigen? Was ist im Allgemeinen unter Kultureller Teilhabe, Outreach und Audience Development zu verstehen? Am ersten Tag unserer Summer School wollen wir uns auf einen gemeinsamen Stand bringen, um an den folgenden Tagen darüber diskutieren zu können.

Diese Summer School-Einheit ist als Einführung gedacht für alle, die eher am Anfang der Kulturvermittlung stehen und/oder sich eine Auffrischung von gängigen Begriffen und Praxen wünschen.

Programm

10:00 - 12:30 Uhr: Open World Café

12:30 - 13:30 Uhr: Mittagspause

13:30 - 16:00 Uhr: Workshop nach Design Thinking-Vorbild

Referent:innen

Ebru Turan ist Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin und ist derzeit Wissenschaftliche Volontärin im Kulturdezernat des LVR. Ihre Themenschwerpunkte sind Inklusion, Diversität und Nachhaltigkeit sowie die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen.

Nils Rottgardt studierte Kulturarbeit, angewandte Theaterwissenschaften und ist gelernter Heilerziehungspfleger. Er realisiert spartenübergreifende Kultur- und Medienprojekte im Spannungsfeld von Urbanität, Inklusion, Partizipation und Kultur als Gestaltungsmittel. Seit 2020 leitet er u.a. das RoboLAB im Odonien und ist bei Un-Label für die künstlerische Leitung und strategische Entwicklung zuständig.

Julia Müller ist Diplom Pädagogin und Kunstvermittlerin und leitet beim Museumsdienst Köln das Projekt "museenkoeln IN DER BOX", ein mobiles Museum, das zu Schulen und anderen sozialen Orten fährt und dort zur praktischen Auseinandersetzung mit kulturellen Themen einlädt.

Lara Lipsch ist Kulturanthropologin und Kulturvermittlerin. Nach Stationen bei der Nichtregierungsorganisation Care und dem Verein ArtAsyl e.V. arbeitet sie heute für ‚moderating change‘ – das Kommunikationsbüro der Moderatorin Prasanna Oommen. Gemeinsam versuchen sie Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie staatliche und gemeinnützige Strukturen bei Veränderungsprozessen zu begleiten.

09.06.2023
Tag 2

Aufsuchende Kulturarbeit – Ein Konzept für die Freie Szene?

Beschreibung

Wenn das Publikum nicht zu uns kommen kann, kommen wir eben zum Publikum. Unter diesem Motto haben viele öffentliche Kulturinstitutionen wie Museen oder Theater Wege gefunden, ihre Inhalte in mobilen Boxen oder Bussen zu Schul-klassen zu bringen und dort vor Ort zu vermitteln. Andernorts ploppen in entlegenen Stadtvierteln Satelliten auf, die für eine gewisse Zeit das Angebot zur partizipativen Kulturarbeit leisten, bevor sie jedoch wieder verschwinden. Das Publikum aufsuchen, nach draußen gehen, Bedarfe erfragen und gemeinsam etwas erschaffen – kann das auch für das Angebot der Freien Szene funktionieren? Wir schauen uns Praxisbeispiele unterschiedlicher Sparten an und fragen nach: Was war gut? Was könnte man noch besser machen?

Diese Summer School-Einheit richtet sich an alle Interessierte, sowohl Konsumierende als auch Veranstaltende, die sich über Vermittlungskonzepte austauschen möchten.

Programm

10:00 - 12:30 Uhr: Impulsvorträge mit Diskussion

12:30 - 13:30 Uhr: Mittagspause

13:30 - 16:00 Uhr: Impulsvorträge mit Diskussion

Berichte aus der Praxis

iJula

Das **iJula-Projekt** öffnet Räume, in denen künstlerisch an intersektionalen Themen gearbeitet werden kann: sexueller und geschlechtlicher Vielfalt/Queerness, Rassismus, dem Zusammenwirken unterschiedlicher Diskriminierungsformen – und wir laden junge Künstler:innen ein, diese Räume mit uns zu gestalten und mit Leben und Ideen zu füllen.

Im Dezember 2021 erschien die erste Ausgabe des **iJula-Jugendmagazins sec***. Das gut hundertseitige Magazin beschäftigt sich mit Kunst, Queerness und Intersektionalität. Menschen, die in „traditionellen“ Massenmedien unterrepräsentiert sind, bekommen hier eine Plattform. Wir wollen die Leser:innen unterhalten, informieren und aufklären. Wir wollen auch einen Identifikationsraum für die marginalisierten Perspektiven schaffen.

Der **KFK** ist ein **intersektionaler Kurzfilmklub** im iJula Raum. Monatlich zeigen wir in unserem Programm Arbeiten junger Filmemacher:innen, die unterschiedliche und marginalisierte Lebensrealitäten und Perspektiven abbilden.

Rojan Köse (keine Pronomen/sie) studiert Anthropologie und Linguistik an der Uni Köln und ist seit dieser Ausgabe beim Redaktionsteam des sec*Magazins dabei. Dort schreibt Rojan selbst und lektoriert das Geschriebene der anderen Autor:innen.

Samira Karime (she/her) studiert Pädagogik der Frühen Kindheit und Familienbildung. Sie arbeitet mit am sec* Magazin, moderiert und co-kuratiert den KFK und ist in weiteren Angeboten im Rahmen des iJula-Projekts aktiv, z. B. beim Kölnchella Festival.

Transit. Chorweiler x Kollwitz: Partizipatives Ausstellungsprojekt im Herbst 2022 Mitten in Chorweiler, in der Kreativwerkstatt **Outline e.V.**, leben und erleben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Hiphop- und Graffiti-Kultur. Das Käthe Kollwitz Museum Köln präsentierte in einer multimedialen Installation Porträt-Fotografien von Damian Zimmermann sowie Graffiti, Texte und Musikvideos der Jugendlichen, die in der Kreativwerkstatt unter der Leitung von Puya Bagheri entstanden sind. Fortgesetzt wird das Projekt in Chorweiler: Am 6.6. eröffnet in der Stadtteilbibliothek Chorweiler erneut die Ausstellung „Transit“. Dieses mal werden die Jugendlichen von den Vermittlerinnen des Kollwitz Museums geschult, selbst Führungen zu geben.

Käthe
Kollwitz
Museum
Köln

Have a Date with Kate: Workshops für Schulklassen zu künstlerischen Techniken Es ist uns ein Anliegen, dass die Kunst von Käthe Kollwitz weiterhin Verbreitung erfährt. Bei diesem Format werden Schulen in und um Köln besucht und alles mitgebracht, was es braucht, um die künstlerischen Techniken von Käthe Kollwitz nachzuempfinden.

Outline e.V.

Kerstin Schubert ist seit 2016 im Käthe Kollwitz Museum Köln als Kunstvermittlerin tätig, inzwischen hauptverantwortlich für die Konzeption und Planung des gesamten Vermittlungsprogramms zu Sammlungs- und Sonderausstellungen. Sie studierte „Kulturelle Bildung an Schulen“ und Deutsche Philologie, Englische Philologie und Kunstgeschichte.

Erinnerung - das ist die Fähigkeit, Vergangenes durch das Gedächtnis in der Vorstellung wieder zu beleben. Und gerade die Erinnerungen der Menschen, die migriert sind, oder die fliehen mussten, sind oft verborgen. Migration, gewollt oder erzwungen, bedeutet immer den Verlust von Heimat. Mit Virtual Reality lassen wir die Erinnerungen in Workshops neu entstehen. Es entsteht ein Garten der Erinnerungen, der im öffentlichen Raum für alle zugänglich ist. Ein Projekt des **In-Haus e.V.** und **Vamos Animation**.

Der Garten
der
Erinnerungen

Sarah Thibol studierte bis 2020 Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln und führt ihre Ausbildung dort derzeit im Master Soziologie und Sozialforschung fort. Sie ist Feministin und setzt ihre Begeisterung für Medienkunst am liebsten in soziokünstlerischen Projekten um, die ermutigen und zusammenbringen.

Sae Yun Jung ist in Dae Gu, Südkorea geboren und studierte Fotografie am Seoul Institute of the Arts. Mit einem Studium an der Kunsthochschule der Medien kam er 2010 nach Köln. Seit 2017 arbeitet er als Artdirector im experimentellen Animationsstudio Vamos und unterrichtet seit 2019 Animationssoftware an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Musical Homeland ist ein dreitägiges Workshop-Festival, welches letzten Herbst 2022 stattfand. Im Vordergrund stand globale Musik, bzw. nicht-westliche Volksmusik, die nach Gehör weitergegeben und gelernt wurde. Der Name "Musical Homeland" steht für ein musikalisches Verständnis, bzw. die Repräsentation eines Heimatlandes beziehungsweise eines Herkunftslandes. Im Zuge dessen wurden professionellen Musiker:innen mit Fluchterfahrung und Zuwanderungsgeschichte die Möglichkeit geben, in Führungspositionen als sogenannte "Expert:innen" ihres persönlichen musikalischen "Homeland" anderen Interessierten ihr Wissen zu vermitteln.

Musical
Homeland

Alina Lorfeo ist eine deutsch-italienische Sängerin und Songwriterin, wohnhaft in Köln. Ihre musikalischen Wurzeln holt Alina aus ihrem zweisprachigen Background und mischt sich mit RnB und Soul. Ihre größten Inspirationen holt sie außerdem von transkulturellen female Artists wie Oum oder Ibeyi.



10.06.2023
Tag 3:

Beschreibung

Zusammen ist man weniger allein. Über Netzwerkarbeit und Community Building

Wenn alle ihr eigenes Süppchen kochen, wird auch das Rad ständig neu erfunden. Doch wenn eine Hand die andere wäscht, kommt man schneller auf einen grünen Zweig. Wie schafft man Strukturen, um die eigene Arbeit voranzubringen? Wie teilt man Wissen? Wie erreicht man neue Interessensgruppen und wie aktiviert man Menschen zur Teilnahme und Teilhabe? Wo findet man Räume, die richtigen Kooperationspartner:innen, Expertise oder Gelder für innovative Vermittlungskonzepte? Wie man Netzwerke bildet, pflegt und richtig nutzt, ist Thema dieser Summer School-Einheit. Dafür wollen wir über den Tellerrand der Kulturszene hinausschauen und von anderen Branchen lernen.

Diese Summer School-Einheit richtet sich an alle Interessierte, sowohl Konsumierende als auch Veranstaltende, die diverse Communitys erreichen oder ein Netzwerk aufbauen möchten.

Programm

10:00 - 11:30 Uhr: Theorie-Einheit am Beispiel von Citizen Science

11:30 - 12:30 Uhr: Speed Dating: Finde deinen Culture Crush

12:30 - 13:30 Uhr: Gemeinsame **Potluck**-Mittagspause

Resteessen, Vorgekochtes oder beim Rewe nebenan geholt - zu dieser gemeinsamen Mittagspause bringen alle ein bisschen was mit

13:30 - 14:30 Uhr: Feedback-Runde

14:30 - 16:00 Uhr: **Köln Postkolonial** - Stadtteilrundgang durch das sog. Nippeser "Afrika-Viertel" mit Marianne Bechhaus-Gerst

Referent:innen

Lena Becker ist Medienkulturwissenschaftlerin. Nach Stationen u.a. beim rheingold Institut Köln und der Film- und Medienstiftung NRW wechselte sie 2022 ans Kölner Institut für Kulturarbeit und Weiterbildung und übernahm dort die Koordination Kulturmanagement. Darüber hinaus arbeitet sie für den Creative Europe Desk KULTUR; dort berät sie zum EU-Förderprogramm Kreatives Europa und unterstützt Kulturinstitutionen bei Antragsvorhaben.

Lisa Lehnen ist Kulturmanagerin und -kommunikatorin. Neben ihrer Tätigkeit als Produktionsleiterin für eine Kompanie arbeitet sie als Projektmanagerin und Dozentin im Kultur- und Bildungsbereich für verschiedene Non-Profit-Organisationen. Bis Frühjahr 2020 leitete sie zwei Standorte der HABA Digitalwerkstatt mit einem Schwerpunkt auf digitaler Bildung.

Prof. Dr. Marianne Bechhaus-Gerst ist Professorin für Afrikanistik an der Universität zu Köln. Sie forscht und schreibt zur Geschichte von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland, zur deutschen Kolonialgeschichte, und zur deutsch-afrikanischen Begegnungsgeschichte. Sie ist die Initiatorin des Vereins KopfWelten – gegen Rassismus und Intoleranz e.V., der seit rund 10 Jahren das Projekt »Köln Postkolonial« bearbeitet. Ergänzt werden die Aktivitäten des Vereins durch größere, auch internationale Konferenzen, Vortragsreihen, Publikationen, Workshops und weiteren Projekten.